

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Kultur, Wissenschaft, Tourismus
Amt für Kultur und Denkmalschutz

Achte Sitzung der Fachkommission zur Würdigung, Einordnung und Kontextualisierung bedeutsamer Persönlichkeiten der Stadtgeschichte zur Fortschreibung der Liste historischen Gräber in der Landeshauptstadt Dresden

am 12.09.2025

PROTOKOLL

Ort: Stadtarchiv Dresden, Elisabeth-Boer-Str. 1, 01099 Dresden
Zeit: 14:00-16:00 Uhr

Leitung: Frau Dr. Sack, Vorsitzende

Protokoll: Frau Dr. Obenaus, Amt 41.2

Teilnehmende: Siehe Anwesenheitsliste im Anhang – Anlage 1

TOP 1: Eröffnung der Sitzung durch die Vorsitzende der Fachkommission, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Herstellung der Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Die Vorsitzende Frau Dr. Sack eröffnet die achte Sitzung der Fachkommission und begrüßt die anwesenden Mitglieder sowie Gäste im Raum. Es sind 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Es wird bestätigt, dass die Tagesordnung allen mit Schreiben vom 02.09.2025 per E-Mail zugegangen ist. Das Protokoll der letzten Sitzung ist allen zugegangen, es werden keine Anmerkungen dazu gemacht.

Herr Hauck erkundigt sich nach den eingegangenen Rückmeldungen zum Zwischenbericht. Frau Dr. Sack berichtet von kleineren Ergänzungen, es gab jedoch keine wesentlichen Änderungen. Der Zwischenbericht wurde an den OB gesandt, der diesen zur Kenntnis genommen hat. Eine weitere Rückmeldung liegt nicht vor.

TOP 2: Bericht über die Arbeitsfortschritte der Recherchegruppe des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. (ISGV), Vorstellung von sechs Biografien mit vertiefender Prüfung, Beratung und Verständigung zur Klassifizierung gemäß Kriterienkatalog:

Otto Buchwitz (27.04.1879-09.07.1964) – Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Ruth Glowa-Burkhardt (08.08.1918-12.04.1971) – Dr. Birgit Sack

Ludwig von Hofmann (17.08.1861-23.08.1945) – Prof. Dr. Andreas Rutz

Robert Luther (21.12.1867/02.01.1868-17.04.1945) – Prof. Dr. Andreas Rutz

Friedrich Press (07.09.1904-05.02.1990) – Dr. Birgit Sack

Wilhelm Rudolph (22.02.1889-30.11.1982) – Dr. Birgit Sack

Herr Prof. Dr. Rutz berichtet über die Arbeitsfortschritte der Recherchegruppe. Es laufen weiterhin Grundlagenforschungen mit Abfragen beim Bundesarchiv (einschließlich Stasi-Unterlagen-Archiv) und bei Archiven in Dresden. Die Recherchen würden von den Bearbeitenden nun jedoch auf einzelne Personen konzentriert, um der Kommission Ergebnisse zur Verfügung stellen zu können. Die erstellten Bewertungsbögen werden von den Expertinnen und Experten der Fachkommission überprüft.

Herr Prof. Dr. Schmeitzner stellt **Otto Buchwitz** vor (zu seiner Person siehe den tabellarischen Lebenslauf in der Anlage). Zu ihm sei die Forschungslage sehr gut, weil das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung bereits Forschungen durchgeführt habe und eine neue wissenschaftliche Biografie von Stephan Klecha (Der treue Funktionär Otto Buchwitz. Vom traditionellen Sozialdemokraten zum überzeugten Unterstützer der SED. Dietz, Bonn 2023) vorliege, daher seien viele blinde Flecken getilgt. Eine Recherche im Stasi-Unterlagen-Archiv des Bundesarchivs stehe noch aus, werde im Gesamtbild jedoch kaum etwas ändern. Aufgrund seiner Rolle in der Formierung der SED nach 1945 und vor dem Hintergrund einer differenzierten Betrachtung seiner gesamten Lebensleistung ergeht der Vorschlag einer Eingruppierung in **Kategorie B**.

Herr Devantier erkundigt sich, was die Eingruppierung in Kategorie B konkret bedeute und wie man mit dem Begriff „Zwangsvereinigung“ mit Blick auf den vorhandenen Entscheidungsspielraum umgehen könne. Herr Prof. Dr. Schmeitzner erwidert, dass ein Entscheidungsspielraum nicht gegeben war, Buchholz nahm eine Minoritätenposition mit Unterstützung der Sowjetischen Besatzungsmacht ein. Man kann daher von einer freiwilligen Positionierung ohne Mehrheitsmeinung sprechen. Frau Dr. Sack ergänzt, dass die Fachkommission einen Kriterienkatalog erstellt habe, der als Grundlage zur Einordnung in Fallgruppen verwendet werde. Der Kriterienkatalog kann den Protokollen der letzten Sitzungen entnommen werden, vgl. bspw. Protokoll vom 27.09.2024. Die Fachkommission spricht Empfehlungen an den Stadtrat aus, der über den zukünftigen Umgang mit den Gräbern entscheidet.

Frau Dr. Sack stellt die Biografie **Ruth Glowa-Burkhardt** vor (zu ihrer Person siehe den tabellarischen Lebenslauf in der Anlage). Sie kann als linientreue Funktionärin gesehen werden, eine Partizipation bei der Ausgrenzung anderer ist nicht bekannt. Eine historische Belastung kann nicht nachgewiesen werden, daher unterliegt sie der **Kategorie C**.

Herr Schmidt erkundigt sich, ob etwas über ihre Parteimitgliedschaften bekannt sei. Frau Dr. Sack verneint dies. Herr Kübler sagte eine Recherche in den Beständen des Stadtarchivs zu.

Herr Dr. Klein erkundigt sich nach den Gründen der Grabbehrung? Was rechtfertigt ein Ehrengrabstatus für sie, auch im Vergleich zu anderen Kammersängern und Angehörigen der Staatsoper. Hebt sie sich von anderen ab? Frau Dr. Sack entgegnet, dass die Einschätzung zur Bedeutung von Ruth Glowa-Burkhardt aus der Musikwissenschaft kommen müsse.

Herr Devantier fragt, welche Kriterien für die Verleihungen von Ehrengräbern heute herangezogen würden. Frau Dr. Sack erwidert, dass die Entwicklung dieser Kriterien ein Ergebnis der Arbeit dieser Kommission sei.

Herr Prof. Kübler erläutert, dass die Listen seit 1982 erstellt werden. Diese Aufstellung erfolgte immer wieder durch individuelle Zusprüche.

Frau Klepsch bittet Frau Porrmann auszuführen, wie sie sich das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft mit vorhandenen Ressourcen strategisch aufstellt. Frau Porrmann erwidert, dass eine praktikable Lösung gefunden werden müsse, wie mit den begrenzten Mitteln umgegangen werden kann. Im laufenden Jahr sind 200,- Euro anstelle der bisherigen 400,- Euro pro Ehrengrab eingestellt.

Herr Devantier schätzt ein, dass in der Bedeutung der Persönlichkeit Otto Buchholz bedeutender ist als Ruth Glowa-Burkhardt.

Herr Dr. Klein führt aus, dass die Bedeutungen von Biografien im jeweiligen Bereich eigene Maßstäbe haben. Es sei der Auftrag der Kommission, die Kriterien der biografischen Belastung anzuwenden, d. h. zu bewerten, ob eine Person noch ehrwürdig ist oder nicht. Die endgültige Entscheidung liegt beim Stadtrat.

Herr Prof. Dr. Rutz stellt **Ludwig von Hofmann** vor (zu seiner Person siehe den tabellarischen Lebenslauf in der Anlage). Es kann keine dezidierte Opposition oder Abgrenzung belegt werden, daher muss er als Mitläufer betrachtet werden. Vor diesem Hintergrund wird der Bewertungsvorschlag der **Kategorie C** unterbreitet. Ob seine Bedeutung heute noch ausreichend groß ist, bleibt die Entscheidung des Stadtrats.

Herr Prof. Dr. Rutz stellt den Chemiker **Robert Luther** vor (zu seiner Person siehe den tabellarischen Lebenslauf in der Anlage). Das von ihm seit 1908 geleitete Wissenschaftlich-Photographischen Instituts in Dresden erlangte Weltgeltung in Forschung und Lehre. Aufgrund seiner bisher ungeklärten Rolle im Stahlhelm, dem er vermutlich nach Ende des Ersten Weltkriegs beitrug, wird die Eingruppierung in **Kategorie B** vorgeschlagen.

Herr Knobel erkundigt sich, ob bekannt ist, ob der Veteranenbund von Anfang an antidemokratisch war. Herr Prof. Dr. Rutz erwidert, dass man davon ausgehen kann, dass antidemokratische Kräfte schon Anfang der Weimarer Zeit dominierend waren und sich im Laufe der Jahre radikalisierten. Herr Devantier ergänzt, dass eine Mitgliedschaft des Einzelnen im Stahlhelm eher der Verarbeitung des eigenen Kriegserlebnisses diene. Herr Prof. Dr. Schmeitzner führt aus, dass es nicht nur den einen Veteranenverband gab, sondern eine ganze Bandbreite, die sich politisch zur Weimarer Republik positioniert haben. Zum größten Verband zählte das republiktreue Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Frau Dr. Sack stellt die Biografie von **Friedrich Press** vor (zu seiner Person siehe den tabellarischen Lebenslauf in der Anlage). Press gilt als einer der bedeutendsten Bildhauer Deutschlands auf dem Gebiet der sakralen Plastik und Altargestaltung. Sein bekanntestes Werk ist die so genannte Gedächtniskappelle für die Opfer des 13. Februar in der kath. Hofkirche. Press bewarb sich zwischen 1938 und 1944 mit insgesamt 17 Werken für die Großen Deutschen Kunstausstellungen. Drei Werke, darunter Porträtbüsten des NS-Baumeisters Wilhelm Kreis und des hochdekorierten Luftwaffenoffiziers Herbert Ihlefeld, wurden in München ausgestellt. Sein Wirken nach 1945 kann als tätige Reue gewertet werden. Zur DDR stand er distanziert. Er stellte sich vielmehr aktiv in die kirchliche Nische. Es wird daher eine Eingruppierung in **Kategorie C1** empfohlen.

Frau Dagen betont, dass die künstlerische Tätigkeit vor dem Hintergrund diktatorischer Zeiten gesehen werden müsse. Sie begrüße daher die Einschätzung als Ehrengrab mit Berechtigung sehr.

Frau Dr. Sack stellt den Künstler **Wilhelm Rudolph** vor (zu seiner Person siehe den tabellarischen Lebenslauf in der Anlage). Sein Werk ist insbesondere mit der Auseinandersetzung mit dem kriegszerstörten Dresden verbunden, das einen künstlerisch und historisch-dokumentarischen hohen Wert hat. Rudolph ist belastet durch seine kurzzeitige Mitgliedschaft in NSDAP und vor allem der SA als gewalttätiger Terrororganisation, die er jedoch aus eigenem Antrieb wieder verlassen hat. Als individualistischer und eigenbrötlicher Charakter wahrte er eine gewisse Distanz zu beiden deutschen Diktaturen. Die Einstufung in Kategorie B sei aufgrund der genannten Belastungsfaktoren denkbar, es bestehe allerdings die Tendenz zu Kategorie C1.

Frau Dagen betont, dass das Belastungsmoment in der zeitweisen NSDAP-Mitgliedschaft bestehe, er jedoch als Einzelgänger bekannt sei. Sie plädiert für den Erhalt des Ehrengrabs, weil Rudolph eine historisch bedeutende Persönlichkeit für Dresden sei.

Herr Prof. Kübler spricht sich ebenso für die Einstufung in Kategorie C aus.

Frau Rudolph fragt, warum eine Mitgliedschaft im Stahlhelm (Luther) und der NSDAP (Rudolph) unterschiedlich bewertet wird.

Herr Prof. Dr. Schmeitzner führt Rudolphs Sympathie für den linken Strasser-Flügel und das aktive Austreten aus der SA als Argumente für die Einschätzung der Biografie Rudolphs an. Herr Dr. Klein erkundigt sich, wie Austritte im Jahr 1934 historisch zu werten sind. Herr Prof. Dr. Kübler bewertet sie als Zeichen des Protests.

Nach der Diskussion erfolgt die Einstufung in **Kategorie C1**.

TOP 3: Umgang mit der sogenannten Gesamtliste in der Prüfung durch die Fachkommission, Beratung und Beschlussfassung zum weiteren Vorgehen

Im Zwischenbericht an den Oberbürgermeister wurde bereits erläutert, dass die Prüfung der Gesamtliste nicht unter den (ehrenamtlichen) Bedingungen erfolgen könne. Der Aufwand sei groß und es können keine Biografien durchgesehen werden.

Herr Prof. Kübler betont, dass hinter jeder Biografie Namen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stünden. In diesem Pensum sei eine Liste mit 700 Namen nicht zu schaffen.

Frau Porrmann bedankt sich für die hochwertige wissenschaftliche Arbeit. Die Konzentration auf 130 Gräber sei der richtige Weg, aber für die Friedhöfe nicht ausreichend, weil sie mit allen Gräbern umgehen müssen. Dieser Umstand resultiere aus dem Friedhofsentwicklungskonzept.

Herr Dr. Klein resümiert, dass sich die Verwaltung an die umfangreiche Liste setzen müsse. Dieses Vorgehen sei jedoch zu trennen von der hier in der Kommission betrachteten Biografien.

TOP 4: Sonstiges

Die nächste Sitzung der Fachkommission historische Persönlichkeiten findet am Freitag, den 5. Dezember, 14-16 Uhr im Kulturrathaus, Erdgeschoss, statt.

Frau Dr. Sack dankt für die rege Teilnahme und schließt die Sitzung.

Aufgestellt

MOBENAU

Digital signiert von MOBENAU
DN: cn=MOBENAU, ou=Am41
Grund: Maria Obenaus, 41.2
Datum: 17.11.2025 15:36
+01'00'

Obenaus

Bestätigt



Sack

Anlagen:

Anwesenheitsliste

Präsentation zu den vorgestellten Biografien

**8. Sitzung der Fachkommission zur Würdigung, Einordnung und Kontextualisierung
bedeutsamer Persönlichkeiten der Stadtgeschichte zur Fortschreibung der Liste historischen
Gräber in der Landeshauptstadt Dresden**

12. September 2025, 14-16 Uhr

Stadtarchiv

Name Mitglieder	Anwesenheit
Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock	entschuldigt
Dr. Birgit Sack	anwesend
Prof. Dr. Andreas Rutz	anwesend
Prof. Dr. Mike Schmeitzner	anwesend
Dr. Hans-Peter Hasse	entschuldigt
Dr. Christina Ludwig i.V. Andrea Rudolph	anwesend
Prof. Thomas Kübler	anwesend
Dr. Sascha Döll i.V. Katja Porrmann	anwesend
Dr. David Klein	anwesend
Mario Schmidt (CDU-Fraktion)	anwesend
Moritz Knobel (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)	anwesend
Kristin Dänhardt (Fraktion DIE LINKE.)	
Susanne Dagen (AfD-Fraktion)	anwesend
Stefan Engel (SPD-Fraktion)	
Michael Hauck (FDP/Freie Bürger-Fraktion)	anwesend
Jens Genschmar (Team Zastrow)	
Maurice Devantier (BSW-Fraktion)	anwesend
PVP-Fraktion	
Name Amt für Kultur und Denkmalschutz	
Dr. Maria Obenaus	anwesend
Name Gäste	
Annekatriin Klepsch (Geschäftsbereich Kultur, Wissenschaft u. Tourismus)	anwesend



Dresden.
Dresdner



Fachkommission zur Würdigung, Einordnung und Kontextualisierung
bedeutsamer Persönlichkeiten der Stadtgeschichte zur Fortschreibung der
Liste historischen Gräber in der Landeshauptstadt Dresden

Sitzung am 12. September 2025

Otto Buchwitz

MdR, MdL, Mitglied des ZKs der SED, Angehöriger der DDR-Volkskammer (gelernter Metalldrücker und Eisendreher), * 27.04.1879 Breslau (Wrocław), † 09.07.1964 Dresden

Grab: Dresden, Heidefriedhof

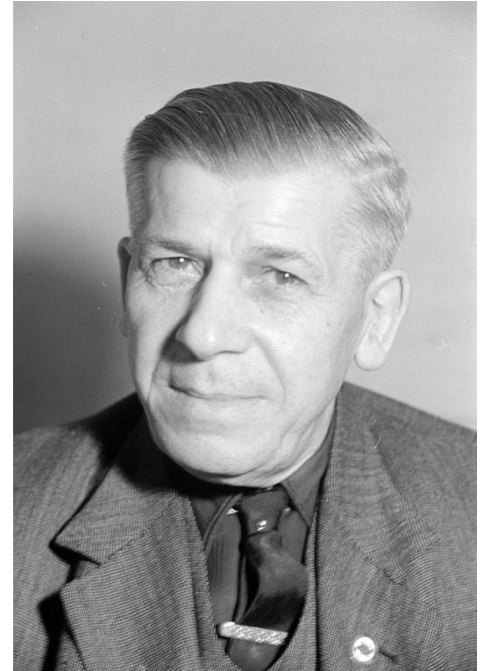
- | | |
|-----------|---|
| 1893–1896 | Berufsausbildung zum Metalldrücker und Eintritt in die Gewerkschaft am Ende der Lehrzeit, anschließend Wanderschaft |
| 1897/1898 | Eintritt in die SPD in Radebeul oder Hamburg, anschließend keine gesicherte Stellung (Gelegenheitsjobs, kleinere Parteitätigkeiten für die SPD) |
| 1902 | Heirat mit Martha, geb. Wunderlich (gesch. 1921) |
| 1907 | Gewerkschaftssekretär des Textilarbeiterverbands für den Raum Chemnitz |
| 1914 | Verurteilung zu einer Haftstrafe von vier Monaten wegen Urkundenfälschung bzw. Veruntreuung von Gewerkschaftsgeldern |
| 1914–1918 | Soldat des 48. Sächsischen Feldartillerie-Regiments |
| 1918 | Mitglied im Arbeiter- und Soldatenrat in Dresden, anschließend stellvertretender Landrat in Görlitz |
| 1919 | Hauptamtlicher SPD-Parteisekretär des Bezirks Görlitz |
| 1919–1924 | MdL (Preußischer Landtag) |
| 1921 | Scheidung von der ersten Ehefrau und Hochzeit mit Else, geb. Wetzel |
| 1924–1933 | MdR, seit Anfang der 1930er-Jahre massive Bedrohungen durch SA und andere NS-nahe Kräfte |
| 1932 | Mitglied der Bezirksleitung der Eisernen Front |

Landeshauptstadt Dresden



Otto Buchwitz

- 1933 Nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler weitere Verschärfung der Bedrohungen
Buchwitz stimmte im März 1933 mit der SPD-Fraktion gegen das sog. Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten, aber auch Zustimmung mit der SPD-Fraktion zu Hitlers Friedensresolution im Mai 1933
- Ende Juni 1933 Flucht ins Exil in Dänemark, u.a. Vertrieb sozialdemokratischer Zeitschriften
- 1940 Verhaftung und Auslieferung an die deutsche Polizei
- 1941 Verurteilung durch den Volksgerichtshof zu acht Jahren Haft (Zuchthaus Brandenburg-Görden, Sonnenburg und erneut Brandenburg-Görden)
- 1945 Ende April Befreiung aus dem Zuchthaus durch die Rote Armee
Im Mai Ankunft in Dresden
Eintritt in die SPD-Gründungsgruppe in Dresden und im weiteren Verlauf Wahl zum Landesvorsitzenden der SPD
Forcierung der Zwangsvereinigung der Partei mit der KPD zur SED
- 1946–1948 paritätischer Landesvorsitzender der SED (mit Wilhelm Koenen)
- 1946–1964 Mitglied des ZKs der SED
- 1946–1952 MdL, Landtagspräsident Sachsen
Mitglied der Volkskammer der DDR, seit 1950 Alterspräsident
- 1948–1950 mit Hermann Matern Vorsitzender der Zentralen Parteikontrollkommission der SED



Ruth Irmgard Gertrud Glowa-Burkhardt, geb. Glowa

Sängerin, Kammersängerin, * 8.8.1918 Mücka bei Rothenburg (Oberlausitz), † 12.4.1971 Dresden

Grab: am 10.5.1971 auf dem Waldfriedhof Weißer Hirsch bestattet

- Ca. 1925–1935 Volks- und höhere Mädchenschule (Abschluss: mittlere Reife) in Haynau (heute Chojnów, Polen), danach Reichsarbeitsdienst in Skalung (heute Skałagi, Polen)
- 1938–1942 private Gesangs- und Klavierausbildung in Dresden
- 1942 Reifeprüfung vor der Reichstheaterkammer für die Kunstgattung Oper
- 1942–1944 Opernhaus in Straßburg, in dieser Zeit Mitglied der Deutschen Arbeitsfront
- 6.1945–1948 Gerhard-Hauptmann-Theater in Görlitz
- 1948–1967 Staatsoper Dresden: Rollen im lyrisch-dramatischen Fach deutscher und italienischer Opern; zahlreiche Gastspiele im In- und (sozialistischen) Ausland
- 1955 Heirat mit Gerhard Burkhardt, Abteilungsleiter für Kultur beim Rat der Stadt Dresden
- Seit 1958 Abgeordnete des Bezirkstages Dresden und Mitglied des Aktivs Musik in der Abteilung Kultur des Rates der Stadt Dresden
- Mai 1960 Beteiligung an der Unterschriftenaktion „Dresdner Künstler rufen Paris“ anlässlich der Pariser Gipfelkonferenz
- 1960–1966 Lehrbeauftragte im Fach Gesang an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber
- 1967/68 hauptamtliche Dozentin für Gesang und Prorektorin der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber für Lehre, Forschung und Berufspraxis



Ludwig von Hofmann

Künstler, Maler, Grafiker, Bühnenbildner, Kunsthändler, *17.08.1861 (Darmstadt), †23.08.1945 (Dresden-Pillnitz)

Grab: Kirchhof „Maria am Wasser“ (Hosterwitz)

- | | |
|-----------|---|
| 1883–1886 | Ausbildung: Studium Malerei, Dresdener Kunstakademie (Meisterschüler von Ferdinand Keller) |
| 1890–1903 | Freischaffender Künstler in Berlin: Gründungsmitglied der Gruppe „Vereinigung der Elf“, der „Freien Künstlervereinigung“, „Berliner Sezession“ sowie Aufenthalte in Italien |
| 1899 | Heirat mit Eleonore Kekulé von Stradonitz |
| 1903–1908 | Lehrer und ab 1905 Professor, Großherzogliche Kunstschule in Weimar |
| 1903–1936 | Mitglied Deutscher Künstlerbund/Reichskammer der bildenden Künste |
| 1916–1931 | Professur, Lehrauftrag in der Dresdner Akademie für bildende Künste:
Monumentalmalerei
Vorstand der Künstlervereinigung Dresden |
| 1934 | Ausstellung im Kupferstichkabinett |
| 1935 | Adoption Blandine von Hofmann (geb. von Wenden, gest.1943) |
| 1936 | Jubiläumsausstellung der NS-Kulturgemeinde in Berlin anlässlich von Hofmanns 75. Geburtstag |
| 1937 | Beschlagnahmung von 13 Druckgrafiken (Erfurt, Museum für Kunst und Heimatgeschichte) |

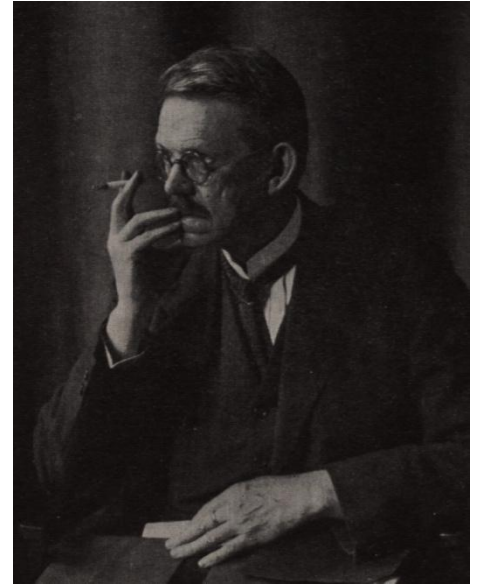


Robert Thomas Dietrich Luther

Chemiker, Professor für wissenschaftliche Photographie, * 21.12.1867/02.01.1868 Moskau, † 17.04.1945 Dresden

Grab: Dresden, Johannisfriedhof

- | | |
|-----------|--|
| 1885–1889 | Studium der Chemie an der Universität Dorpat (Russland, heute Estland) |
| 1889–1896 | Assistent am Technologischen Institut St. Petersburg |
| 1894–1896 | Studium der Chemie am II. Chemischen Laboratorium der Universität Leipzig |
| 1896 | Promotion bei Prof. Dr. Wilhelm Ostwald |
| 1899 | Habilitation |
| 1899–1908 | Privatdozent, ab 1904 außerordentlicher Professor und ab 1906 Leiter der photochemischen Abteilung am Physikalisch-Chemischen Institut der Universität Leipzig |
| 1907 | Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Leipzig |
| 1908–1935 | Berufung an die TH Dresden als ordentlicher Professor und Gründungsdirektor des Wissenschaftlich-Photographischen Instituts |
| 1919 | Mitbegründer und Direktor der Deutschen Photohändlerschule in Dresden |
| 1930 | Erster Vorsitzender und Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für photographische Forschung (später Deutsche Gesellschaft für Photographie) |
| 1935 | Emeritierung |
| 1938 | Aufnahme in die Leopoldina |

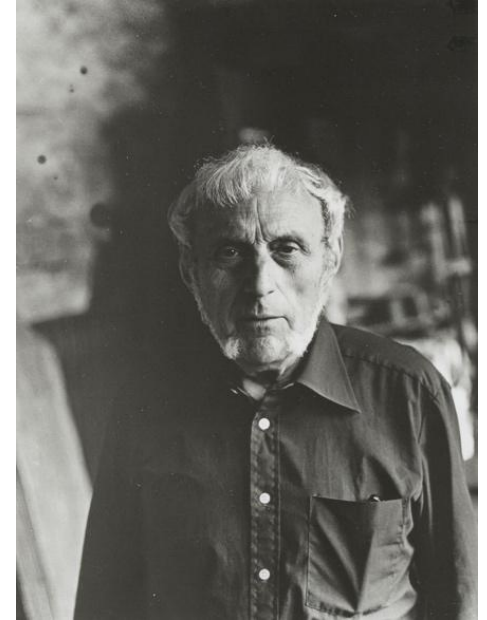


Friedrich Press

Bildhauer, Maler, Architekt, Grafiker, * 07.09.1904 Ascheberg (Westfalen), † 05.02.1990 Dresden

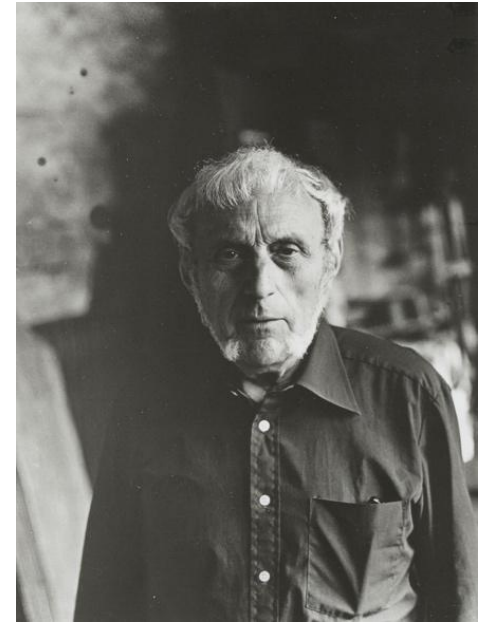
Grab: am 14.2.1990 auf dem Friedhof Loschwitz zusammen mit seiner Ehefrau (nachbeerdigt 1998) bestattet; eigene Grabplastik (unter Denkmalschutz)

- | | |
|-----------|--|
| 1921–1924 | Lehre als Holz- und Steinbildhauer in Münster |
| 1924–1926 | Kunstgewerbeschule Dortmund |
| 1926–1931 | Studium der Bildhauerei an der Hochschule der Künste in Berlin bei Hans Perathoner (bis 1927) und an der Akademie für bildende Künste Dresden, Meisterschüler von Georg Wrba |
| 1931–1940 | freischaffender Künstler in Ascheberg (bis 1935) und Dresden |
| 1932 | Beteiligung an der Großen Berliner Kunstausstellung |
| 1933 | Diffamierung von Teilen seines Werks als „entartet“ |
| 1935 | Heirat mit der Künstlerin Elfriede Kiefer |



Friedrich Press

- 1938–1943 Ausstellungenbeteiligungen in Dresden Frühjahrsausstellung der Vereinigung Schaffender Künstler Dresden 1938; Weihnachtsschauen 1939 und 1941; „Erste Ausstellung Kriegsjahr 1940“; „Kunstausstellung Gau Sachsen 1943“; „Große Dresdner Kunstausstellung 1943“ sowie 1938 (Plastik eines Kranichs), 1941 („Vor dem Wettstreit“) und 1942 („Generalbaurat Prof. Dr. Kreis“) bei der „Großen Deutschen Kunstausstellung“ im Haus der Deutschen Kunst in München
- 1940–1946 Wehrmacht und Kriegsgefangenschaft
- 1946ff Denkmalsetzungen für Opfer von NS-Gewalt und zweitem Weltkrieg (bis Anfang der 1950er-Jahre); parallel dazu kirchliche Auftraggeber
- 1954 Bezug des Wohnhauses mit Atelier auf der Robert-Dietz-Straße 1 in Dresden-Loschwitz
- 1966 Erste Altarraumgestaltung einer evangelischen Kirche (Nordhausen)
- 1967 Erste Altarraumgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland (Duisburg)
- 1969 Ausstellungen in Dresden und Münster anlässlich seines 65. Geburtstags
- 1973 Pietà aus Meißner Porzellan und Altargestaltung für die Gedächtniskapelle in der Katholischen Hofkirche zur Erinnerung an die Opfer des 13. Februar 1945



Wilhelm Rudolph

Holzschneider, Grafiker, Zeichner, Maler, Dozent, *22.02.1889 Chemnitz-Hilbersdorf, †30.09.1982 Dresden

Grab: 1982 auf dem Johannisfriedhof Dresden bestattet, nachbeerdigt im Grab seiner 1975 gestorbenen Ehefrau Johanna Rudolph, geb. Härigen

- 1903–1907 Lithografen-Lehre
- 1908–1914 Studium an der Königlichen Kunstakademie Dresden bei Robert Sterl, Meisterschüler von Carl Bantzer
- 1914–1918 Kriegsdienst als Infanterist, v.a. an der Westfront
- 1918–1920 Fortführung des Studiums in Dresden
- 1919–1939 Mitglied der Künstlervereinigung Dresden
- 1920–1931 freischaffender Künstler
- 1923–1925 Mitglied der KPD; Gründungsmitglied der kommunistischen Künstlervereinigung „Rote Gruppe“ (1924)
- 1924 Einzelausstellung in der Galerie Emil Richter, Dresden
- 1926 Teil des Leitungsgremiums der Internationalen Kunstausstellung
- 1930 Mitbegründer der Gruppe Aktion zusammen mit Eugen Hoffmann, Bernhard Kretzschmar, Otto Griebel, Wilhelm Lachnit und Erich Fraas
- 1931 Einzelausstellung in der Galerie Neue Kunst Fides, Dresden
- 12.1931–10.1932 Mitglied der NSDAP und eines SA-Sturms



Wilhelm Rudolph

- 1932–1939 Lehrer an der Akademie für bildende Künste in Dresden mit entlassungsbedingten Unterbrechungen
- 1933 Ausstellung „Entartete Kunst“ in Dresden mit Werken Rudolphi
- Seit 1933 Ausstellungsbeteiligungen u. a. in Berlin und Dresden
- 1933/34 erneute Mitgliedschaft in NSDAP und der SA (Scharführer)
- 1934 Aufnahme in die Reichskulturkammer, Fachgruppe Maler
- 1937 im Zuge der Beschlagnahmeaktion „Entartete Kunst“ Entfernung von 41 Werken Rudolphi aus öffentlichen Sammlungen
- 1939–1945 freischaffender Künstler
- 1940 Ausstellung von Holzschnitten in der Kunstausstellung Kühl, Dresden
- 2.1945 Verlust von Wohnung, Atelier und eines Großteils seines Werks; Beginn der Anfertigung von Rohrfederzeichnungen und Holzschnitten des kriegszerstörten Dresdens
- 1946–1949 Dozent, seit 1947 Professor, an der wieder eröffneten Akademie der bildenden Künste, Kündigung
- 1946–1983 Beteiligung an sieben Deutschen Kunstausstellungen / Kunstausstellungen der DDR in Dresden
- 1955 erste Einzelausstellung in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, weitere folgen 1958 und 1960
- 1975/76 Einzelausstellung in der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf





Dresden.
Dresdner

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit